

die mich gegebenenfalls unterstützen. Man hat ja am Ende seine Beziehungen. Kommen Sie schnell – hier ist dieser kleine Halunke mit 'ner Flasche Sekt verschwunden – ich bin überzeugt, daß wir durch ihn Näheres erfahren können. So'n Schweinekerl riecht immer, wo etwas nicht ganz allrighth ist.“ Billig ließ sich langsam am Arme von Kastanis weiterziehen. „Mir ist alles gleichgültig,“ sagte er, „ich warte nur auf die erlösende Explosion. –“ Sie kamen zu kleinen Séparées, vor denen ein roter Vorhang hing. Am Eingang standen Zimmerpalmen und man sah da ein grünes Schild mit der Einladung „Willkommen“. Man konnte, wenn man hinter den Palmen versteckt war, das Innere der Séparées gut übersehen. Billig und Kastanis verkrochen sich hier, während die Musik einen ohrenbetäubenden Lärm machte und die Paare der Saalmitte zustrebten, wo der maître de danse, ein langer plattfüßiger Holländer eine Quadrille arrangierte. „Seien Sie still!“ sagte Kastanis zu Billig, „von hier aus können wir die Situation überblicken. Wer weiß, was dieser Halunke mit Margot vorhat. Wir wollen sie belauschen und uns unter allen Umständen volle Handlungsfreiheit sichern.“ Er schob den Vorhang beiseite und man sah, wie Opodeldok, der Margot mit hoch an den Tisch gezogenen Knien gegenüber saß, mehrere Gläser Sekt hintereinander hinunterstürzte. Dabei sprach er ununterbrochen und zeigte ein großes Gebiß mit blitzenden Goldplomben. Margot saß in einer Ecke. Sie hörte aufmerksam zu und trommelte mit einer Hand auf dem Tischtuch. „Sie sind schlau, Margot,“ sagte Opodeldok. „Sie sind so schlau, daß es sich erübrigt davon zu reden, in dem Gedanken, daß Sie ein Kompliment als eine Falle, einen Seitenweg und weiß der Teufel was nennen werden. Sie sind so schlau, daß Existenzen wie dieser Billig, die sich mit einem